

Hetalia

Von Schpain

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Sayonara	2
Kapitel 2: Silent Love	4
Kapitel 3: Fatal Kiss?	5
Kapitel 4: Gracias ♥	8
Kapitel 5: ¡Feliz cumpleaños!	10
Kapitel 6: I still in love with you	12
Kapitel 7: Fairytail	13

Kapitel 1: Sayonara

Regungslos lag sie im Bett des Krankenhauses.
Sie wusste, dies würden ihre letzten Atemzüge sein.
Eine stumme Träne lief ihr die Wange hinunter.
Nicht, weil sie gleich sterben würde.
Nein, damit hatte sie sich schon lange Zeit abgefunden.
Und alle waren hier gewesen um sich von ihr zu verabschieden. Jeder, der ihr im Leben etwas bedeutet hatte.
Jeder, nur die Personen dessen wärmendes Lächeln sie sich am meisten herbeisehnte, war nicht gekommen.
Die Person, dessen sanfte grünen ihr Herz mit einer so unglaublich wohltuenden Wärme füllten und dessen Stimme eine solch beruhigende Wirkung auf sie hatte...

...die Person, die sie selber mehr als alles andere liebte, war nicht gekommen...

Nie hatte sie ihm von ihren Gefühlen etwas sagen können.
Dennoch wünschte sie sich nichts sehnlicher, als ihn nur noch einmal sehen zu dürfen.

...sie schloss ihre Augen...

An jede Einzelheit von ihm versuchte sie sich zu erinnern.
An das schuldbewusste Lächeln, wenn er etwas falsch gemacht hatte.
An das aufmunterte Lächeln, wenn sie einmal traurig war.
An das ehrliche Lachen, wenn ihn etwas glücklich machte.
Am liebsten aber erinnerte sie sich an das sanfte und ehrliche Lächeln, mit dem er sie das erste Mal angesehen hatte.
Mit all der Kraft, die ihr noch geblieben war, erinnerte sie sich an den für sie wundervollsten Menschen auf Erden.

Plötzlich spürte sie wie jemand ihre Hand nahm und als sie ihre Augen langsam aufschlug, sah sie es...
Sie sah das Lächeln, welches ihr selber eines schwaches auf die Lippen malte.

„Spain...“

Vorsichtig steckte er ihr eine Rose ins Haar und gab ihr liebevoll einen sanften Kuss auf die Stirn.

„Hola, princesa Sey.“

Eine unbeschreiblich wohltuende Wärme durchströmte ihren ganzen Körper.

Er war gekommen...

...die Person, die sie mehr als jeden andere hatten sehen wolle...

Zarg erhob sie ein letztes Mal ihre Stimme.

„Je t'aime, mon prince...“

„Te amo, princesa...“

Als sie ihre Augen schloss wusste sie, dass ihr diese Worte nicht die gleichen Gefühle entgegenbrachten, wie die ihren.

Dennoch machten sie diese Worte so unglaublich glücklich.

Es machte sie glücklich, dass sie diese Worte aus seinem Mund hören durfte.

Die Personen, dessen grünen Augen solch unglaubliche Gefühle in ihr auslösten liebte sie... das war mehr als sie je verlangt hatte.

In diesem Moment war sie so glücklich, wie noch nie zuvor in ihrem Leben...

Im Moment, als sie mit einem Lächeln ihren letzten Atemzug tat.

Kapitel 2: Silent Love

Einsamkeit... Arthur ist einsam und in all seinem Schmerz schreibt er diesen Brief an Alfred. Dieser wird ihn aber wohl nie zu Gesicht bekommen...

Weißt du, da ist etwas... etwas was ich die so gerne sagen würde.
 Aber ich denke es ist besser, es für mich zu behalten...
 Außerdem hätte ich wohl eh gar nicht den Mut dazu... und vielleicht habe ich auch
 Angst. Angst, wie du reagieren würdest, Angst davor abgewiesen zu werden.
 Nein, von mir erfährst du nichts!
 Es ist besser, wenn alles bleibt wie es ist.
 So kann ich wenigstens noch bei dir sein.
 Ich kann dein Lachen hören, auch wenn es nicht für mich bestimmt ist. Ich kann dein
 Lächeln sehen, deine Nähe spüren...
 Ich kann so natürlich nicht glücklich werden, aber...
 Ich kann es nicht ändern... meine Art passt wohl auch gar nicht zu dir.
 Ich bin ruhig, rede ungern über meine Gefühle und bin wirklich unbrauchbar
 schüchtern.
 Ich bin überhaupt schon froh, dass du mich wahrnimmst....
 Es ist schon seltsam... so gesehen kenne ich dich kaum... du hast dich so verändert,
 aber dennoch... ich kann nicht aufhören an dich zu denken...
 Auch wenn ich Nichts mehr will, als dass ich etwas Besonderes für dich bin...
 Ich schweige lieber, als dich komplett aus meinem Leben streichen zu müssen.
 Letzdenendes bin ich zwar unglücklich, aber ich bin froh darüber, dass du es nicht bist!
 Ich lasse alles wie es ist und weine meine stillen Tränen, die du niemals sehen wirst.
 Ich lasse nicht zu, dass du sie siehst.
 Jede Umarmung von dir, die werde ich genießen.
 Und wenn du nicht bei mir bist, werde ich diesen Schmerz ertragen.
 Hauptsache du bist glücklich...
 Und wer weiß, vielleicht wirst du es ja irgendwann erfahren.
 Das was mit mir geschehen ist, als ich deine blauen Augen geschaut habe...
 Was mir schlaflose Nächte beschert...
 Ich habe mich in dich verliebt.
 Wer behauptet hat, Liebe sein einfach, ist ein kompletter Lügner.
 Ich kann dir diese 3 kleinen Worte einfach nicht sagen:
 Ich liebe dich!

[right]Arthur □[/right]

Kapitel 3: Fatal Kiss?

Er saß alleine auf der Parkbank, den Geschmack seines ersten Kusses noch immer auf den Lippen.

Wie konnte das nur passieren?

Wie konnte sich das alles nur so entwickeln.

Ohrfeigen könnte er sich dafür, er hatte alles zerstört.

Warum hatte er sich nicht mit einer einfachen Freundschaft abfinden können?

Was sein bester Freund jetzt wohl von ihm dachte?

Hasste er ihn?

Akzeptierte er ihn?

Er wusste es nicht, zu schnell war er davon gerannt, nachdem er seine Lippen auf die seines Geliebten gelegt hatte.

Verdammt, warum nur?

Warum hatten es ihm diese grünen Augen nur so angetan?

Warum konnte er diese Gefühle nur nicht abschütteln?

Die Arme auf den Knien abgestützt sank er mit dem Kopf auf seine Hände.

Verdammt, verdammt, verdammt noch mal!

Das durfte so nicht sein.

Nein, nein, nein!

Etwas Warmes lief an seiner Wange hinunter.

Eine Träne, sie hinterließ ein leichtes ziehen da, wo sie seine Haut berührt hatte.

Er hob seinen Kopf und sah mit einem traurigen Lächeln in den Himmel.

Die Tränen liefen weiter...

Plötzlich etwas Warmes an seiner Wange, etwas was die Tränen auffing, die sich ihren Weg nach unten suchten.

Er drehte seinen Kopf.

Erblickte, dieses sanfte Lächeln.

Erblickte diese grünen Augen.

„A-Antonio...“

Angst.

Angst breitete sich in seinem Herzen aus.

Aber er lächelte ihn an...

Ein Lächeln konnte doch nicht bedeuten, dass er ihn nun hassen würde... oder?

„Gilbert... Tränen stehen dir nicht!“

Immer noch dieses Lächeln.

Weitere Tränen.

Er krallte sich mit den Fingern in den Stoff seiner Hose, wandte den Blick ab.

„Bitte...“

Die grünen Seelenspiegel sahen ihn fragend an.

„Bitte, Antonio... vergiss was ich getan habe. Vergiss was passiert ist...“

Kurze Stille.

Er schaute nicht auf.

Er hatte Angst davor, was sie erblicken würden.

Sanft berührte eine Hand seine Wange.

Er spürte wie sich die Stirn des anderen sanft an die seine legte und eine Hand zärtlich durch sein Haar fuhr.

„Aber ich möchte es nicht vergessen!“

„Wa-“

Weiche und warme Lippen legten sich auf seine.

Ein so wunderbares Gefühl...

Er erschrak leicht, doch er konnte nicht anders als dieses Gefühl einfach zu genießen.

Die Lippen lösten sich und hinterließen einen angenehm süßlichen Geschmack.

Die Arme des Spaniers legte sich um ihn.

Er wurde fest an die Brust seines Geliebten gedrückt.

Ein leises Lachen.

„Te amo...“

Kurze Stille.

„Ähm...“

Ein kleines Lächeln.

„Hmm...“

Ein Grinsen.

„Wirklich?“

Ein leises ehrliches Lachen.

„Natürlich ich bin ja auch awesome!“

Er drückte sich enger an ihn.

„Ich liebe dich auch...“

Ein Lächeln.

Ein glückliches Lachen.
Ein Kuss.

~Ende~

Kapitel 4: Gracias ☐

Ich sah hinaus auf den blauen Ozean.
Wie schön sich die untergehende Sonne im Wasser spiegelte.
Eine Träne lief meine Wange hinunter.
In solchen Momenten kam ich mir einfach manchmal nur unglaublich einsam vor.
Einsam, weil ich diese ganze Schönheit alleine genießen musste.
Einsam, weil ich mich an niemandes Schulter lehnen konnte.
Einsam, weil ich niemanden an meiner Seite hatte.
Eine weitere Träne suchte sich ihren Weg.

Plötzlich eine Hand auf meiner Schulter.
Jemand setzte sich neben mich.

„Was schaust du dir hier alleine den Sonnenuntergang an Spain? Das ist aber nicht awesome von dir!“

„Ja finde ich auch. Ich meine wie kannst du dir nur einen Sonnenuntergang ohne den HERO anschauen?“

„Da muss ich diesem Baka echt mal Recht geben.“

„Veeee~ Nii-chan, es macht doch viel mehr Spaß ihn sich zusammen anzusehen.“

„Zusammen.... Macht es mehr Spaß... ja..“

„Uns eine solche Schönheit vorenthalten zu wollen...also wirklich.“

„Spain-san, können wir uns dazu setzen?“

Ich nickte leicht.

England, Japan, Preußen, Amerika, Austria, Greece und Ita-chan setzten sich.
Nahmen meine Hände, lehnte sich an meine Schulter, gaben mir das Gefühl von Geborgenheit.

Ich sah erneut in den Sonnenuntergang.
Doch diesmal, mit meinen Freunden an meiner Seite, war der Anblick noch unvergesslicher als zuvor.

Ich spürte wie sich jemand hinter mich stellte.

„Bastardo, was lässt du mich einfach alleine zu Hause?“

Ein Lächeln huschte mir über meine Lippen.
Ja, ich war wirklich nicht alleine.
Ich hatte die wundervollsten Freunde, die ich mir Vorstellen konnte.
Ich liebe euch ☐

Kapitel 5: ¡Feliz cumpleaños!

Er saß auf dem Fensterbrett und starrte in die Ferne.
Konnte es denn wirklich sein?
Hatte ausgerechnet ER es vergessen?
Vergessen was heute für ein Tag war, vergessen was für eine besondere Bedeutung
dieser Tag für sie beide hatte?
Das konnte er nicht glauben.
Er wollte es einfach nicht glauben.
Aber es konnte nicht anders sein... jeder andere hatte daran gedacht...

Eine Träne suchte ihren Weg, seine Wangern herunter.

„Elender Bastardo“

Die Tür öffnete sich, jemand trat ins Zimmer und hauchte ihm einen sanften Kuss auf
die Wange.

„Hola Romano~“

„Fass mich nicht an!“

Unsanft stieß er ihn von sich.
Was bildete er sich ein?
Das er das einfach so mit sich machen lassen würde?
Von der Einzigen Person die ihn immer geliebt hatte, oder er es zumindest geglaubt
hatte, vergessen zu werden einfach zu verzeihen.
Nein, dafür war es zu schmerzhaft.

„Aber Romano....“

Er drehte sich weg.
Er würde seine Tränen nicht sehen, nein!

„Nichts „aber Romano“! Verzieh dich Bastardo und lass mich in Ruhe!“

Er konnte den verletzten Blick des Spaniers deutlich im Nacken spüren.
Das hielt er einfach nicht aus, konnte dieser Idiot nicht einfach weggehen und ihn in
Ruhe lassen?
Dann konnte er ihm vielleicht vergeben...

Arme schlossen sich von hinten um ihn. Ein Kopf legte sich auf seine Schultern.

„Romano, was hast du denn? Ist etwas passiert? Heute ist doch dein Geburtstag... und
unser Jahrestag... Sag mir wenn ich etwas falsch gemacht haben sollte.“

Er drehte den Kopf, die Tränen liefen.

Hatte er....

„Du hast es nicht vergessen?“

Entsetzt sah der Latino in das weinende Gesicht des Italieners.

„Was? Wie kommst du darauf?“

Sanft wischte er die Tränen weg.

„Weil ich noch nichts gesagt habe? Darum weinst du Romano?“

Er konnte deutlich die Selbstvorwürfe in der Stimme seines Geliebten hören.

Er legte sich in dessen Arme.

„Si, aber... wenn du es weißt dann... aber warum hast du nichts gesagt... heute Morgen als du mir Frühstück gebracht hast... oder als du gegangen bist um einkaufen zu gehen, oder...“

Ein leises Lachen.

„Aber Romano, du beantwortest es dir doch selber. Ich habe nichts gesagt, ich habe es dir zeigen wollen. Das Frühstück, die Massage... und jetzt..“

Spain ergriff die Hand des Italieners und zog ihn auf die Veranda.

Ein edel gedeckter Tisch, Pasta, eine Kerze...

Ein leises Flüstern an seinem Ohr.

„Ich wollte dich hiermit überraschen.“

Eine weitere Träne.

Ein Glückliches Lächeln.

Ein sanfter Kuss.

„¡Feliz cumpleaños! Romano.“

Kapitel 6: I still in love with you

Ich schaue aus der Entfernung zu dir... wie ihr 2 zusammen lacht, euch in den Armen liegt, euch kuesst...

Und ja: Es tut weh, verdammt weh sogar... lieber waere ich dir Person an deiner Seite, aber... ich kann wohl nicht mehr als ein Freund fuer dich sein. Auch wenn es schmerzt, auch wenn es mir das Herz zerreist, so will ich nichts anderes, als das du gluecklich bist...

Antonio & Arthur... es haette so schoen sein koennen. Aber als du weinend in meinen Armen lagst und sagtest du liebste Alfred... ich wusste du wuerdest mich niemals so lieben koennen wie ich dich und alle Hoffnung die ich hatte, zerfloss gemeinsam mit deinen Traenen...

Ich weinte nicht... ich schenkte dir mein Laecheln, gab dir Mut... denn weinen kann ich allein fuer mich, denn du sollst diese Traenen nicht sehen...

Jetzt bist du gluecklich mit ihm... ich freue mich fuer dich!

Ich bleibe als stummer Freund an deiner Seite, bin fuer dich da.

Vielleicht werde ich irgendwann aufhoeren dich zu lieben...

Nein! Das werde ich nie, meine Liebe wirst du immer haben. Als Freund werde ich dich immer lieben...

Und bis ich dich wieder NUR SO lieben kann, weine ich mich leise in den Schlaf...

Jede Hoffnung ist nun fort... oder?

Ich liebe dich, bitte werde gluecklich mein Schatz...

* es gibt keine ue weil diese spanische Tastatur sowas nicht hat o_o

Kapitel 7: Fairytail

Er hatte es nicht um die Ecke kommen sehen... einzig ihr Schrei hatte ihn aus seinen Gedanken rissen...

Die Gedanken, die ihn an genau SIE gefesselt hatten...

Er konnte gar nicht mehr genau sagen was geschehen war... ein Stoß... er fiel.

Dann ein lauter Knall... dann sah er sie. Und das Blut.

»Dir geht es gut...«

Das war es was sie sagte... wieso..? Und sie lächelte... erleichtert?

Jetzt lag sie hier... stumm, hatte die Augen geschlossen, kein Lächeln auf ihren Lippen.

Die Ärzte konnten ihm nicht sagen, wann sie aufwachen würde.

Sie hatte Glück gehabt. Auch das hatten sie gesagt.

Er sollte nun dort liegen... nicht sie.

Vorsichtig nahm er ihre Hand.

Komm zurück zu mir, kleine Prinzessin...

Ob er sie hören konnte?

...

Plötzlich drückte sie seine Hand.

Sein Atem stockte.

Langsam öffnete sie ihre Augen.

Er sag sie an. Und er sie.

Er konnte es nicht glauben...

Und sein geliebtes Lächeln kehrte sofort auf ihre Lippen zurück.

Erleichterung.

Doch wie... konnte sie ihm nur jetzt sagen... sie sei froh das es ihm gut ginge?

Seine kleine Prinzessin...

Jetzt war er sich sicher.

Er liebte sie und nur sie allein.

So wie auch sie ihn liebte, ihren Prinzen.

Die Prinzessin und der Prinz~

Ein sanfter Kuss.

Ihre zarten Lippen.

Dann ihr Lächeln.

Er schmunzelte.

Prinz? Unpassend, wie er fand.

Nein er war kein Prinz... ein Wolf... der Wolf und die Prinzessin.

Ihr eigenes wundervolles Märchen.